

## **Erfahrungsbericht**

über meinen Auslandsstudienaufenthalt an der University of Toronto, Ontario, Kanada, absolviert im Rahmen des Joint-Study-Programme der Karl-Franzens-Universität Graz, gefördert durch die Universität Graz und die Steiermärkische Landesregierung;

Für den dritten und letzten Abschnitt meines seit 2008 laufenden Studiums der Rechtswissenschaften wurde mir im Wintersemester 2012 ein Studienaufenthalt an der Faculty of Law der University of Toronto bewilligt. Von Anfang an war mir klar, dass dieser Auslandsstudienaufenthalt ein großes Projekt ist, das viel Arbeit mit sich bringt. Abgesehen von den Formularen und Motivationsschreiben mit denen man vor dem Antritt beinahe wöchentlich zu kämpfen hat, gibt es noch viele weitere Dinge die man beachten muss. Ich selbst habe es verabsäumt Erfahrungsberichte von Kolleginnen und Kollegen zu lesen, die dieses Projekt bereits abgeschlossen hatten; im Nachhinein weiß ich, dass mir das Vieles erleichtert hätte. Darum fasse ich meine Erfahrungen in diesem Bericht in Grundzügen zusammen und unterteile sie dabei in vier relevante Gruppen: *Flug*, *Unterkunft*, *Lebenskosten* und *Universität*.

Nichtsdestotrotz möchte ich etwaige Leserinnen und Leser darauf hinweisen, dass es tatsächlich das Halbe Auslandssemester ausmacht, eben diese Erfahrungen zu machen und ermutige daher jede und jeden, ihre/seine eigenen Erfahrungen zu machen – meine Art die Dinge wahrzunehmen ist wahrscheinlich nur eine von Vielen.

### **I. Flug**

Ein Ticket für den Direktflug der *Austrian Airlines* von Wien nach Toronto war bereits Monate vor meinem Abflug nicht unter 1,200 EUR zu haben; von München aus wird Toronto überhaupt nicht direkt bedient. Daher war es naheliegend eine der unzähligen Flugsuchplattformen zu durchforsten um einen möglichst günstigen Flug zu ergattern.

Hier gilt, je früher und flexibler, desto besser. Teilweise schwankten die Flugpreise je nach Abruf- und gewünschtem Flugtag um bis zu 200 EUR. Schlussendlich wurde ich auf dem Reiseportal *Expedia* ([expedia.com](http://expedia.com)) fündig und fand einen annehmbaren Flug von Wien über London nach Toronto und zurück um 840 EUR. Das Wintersemester beginnt in Toronto üblicherweise am 1. September, spätestens jedoch nach dem Labour Day (4. September) und endet vor Weihnachten. Daher habe ich meinen Hinflug für den 17. August, den Rückflug für 21. Dezember gebucht. Wer Weihnachten nicht

unbedingt zuhause verbringen möchte und Zeit hat, sollte sich die Chance auf Reisen, die sich durch die freie Zeit aufgrund des längeren Semesters in Graz ergibt, nicht entgehen lassen.

## II. Unterkunft

Toronto ist eines der wichtigsten Finanz- und Handelszentren Nordamerikas mit dementsprechend hohen Wohnungskosten. Trotz der astronomischen Preise empfiehlt es sich für Studierende eine Unterkunft im *Downtown Core* (Vergleichbar mit *Innerhalb des Gürtels/Mittleren Rings* in Wien/München) da es, anders als in Europa, außerhalb dieses Bereiches keine lokalen Zentren gibt und kaum mehr öffentliches Leben stattfindet. Die University of Toronto ist sich dieser Problematik wohl bewusst und hat zu diesem Zweck ein eigenes *Housing Office* eingerichtet, das Studierenden eine zentrale Plattform zur Wohnungssuche zur Verfügung stellt ([housing.utoronto.ca](http://housing.utoronto.ca)) und die Platzvergabe der mit der Universität assoziierten Studentenwohnheime zentral organisiert.

Nichtsdestotrotz muss man beachten, dass es in Nordamerika durchaus üblich ist, Kredite zur Studienfinanzierung aufzunehmen, in deren Summe bereits die Kosten eines Studentenwohnheims mit Verpflegung (*Residence with Meal Plan*) mit bedacht werden. Ein Einzelzimmer mit geteiltem Bad und drei täglichen Mahlzeiten kostet durchschnittlich 1500 CAD pro Monat. Zusätzlich verlinkt die Plattform des *Housing Office* auf die Bewerbungsseiten der unabhängigen Studentenwohnheime (besonders zu empfehlen sind *Tartu College* und *Co-op*) bei denen eine frühzeitige Bewerbung besonders wichtig ist, da die Zimmer üblicherweise bereits sechs Monate im Voraus vollkommen ausgebucht sind. Nichtsdestotrotz lohnt es sich immer, sich auch auf die Warteliste setzen zu lassen – ich und viele weitere befreundete Studierende aus Europa bekamen so

Wohnheimplätze in *Tartu College* ([tartucollege.ca](http://tartucollege.ca)).

*Tartu College* überzeugt mit zwei Dingen: Der Lage und dem Preis. Das Studentenwohnheim liegt direkt an der *Bloor Street*, die als größte Einkaufsstraße Torontos und nördlicher Grenze des Universitätscampus das pulsierende Zentrum der nördlichen Innenstadt darstellt. *Tartu College* verfügt über ausschließlich männliche und ausschließlich weibliche Wohneinheiten mit jeweils sechs Einzelzimmern (8m<sup>2</sup> - nordamerikanischer Standard), Küche und zwei Badezimmern, zu jeweils 610 CAD pro Zimmer. Der Zustand der Zimmer und Gemeinschaftsräume ist nicht mehr besonders gut (etwa vergleichbar mit dem ehemaligen Studentenwohnheim am Hafnerriegel in Graz), jedoch sollte man sich angesichts der guten Lage und des Preises für ein bis zwei Semester jedenfalls damit abfinden können. Zusätzlich befindet sich im Erdgeschoss ein (von Europäern betriebenes)

Restaurant, das Mittagsmenüs zu günstigen Preisen anbietet. Bettwäsche, Handtücher und Geschirr sind im Preis nicht enthalten – jedoch sind *IKEA* und *Walmart* nicht weit. Zusätzlich sollte man sich im universitätsnahen Großmarkt *Honest Ed's* an der Ecke *Bloor/Bathurst* umsehen.

### III. Lebenskosten

Bei meiner Ankunft im August 2012 befand sich der Euro auf einem historischen Tiefstand (1 EUR = 1.21 CAD) was die ohnehin hohen Lebenskosten in Toronto nochmals anschwellen ließ. Mittlerweile hat sich der Euro deutlich erholt (bei meiner Abreise stand der Kurs 1 EUR = 1.34 CAD) und außerdem wurde mir erst nach meiner Rückkunft bewusst, dass ich wohl oftmals (wenn ich die kanadischen Preise verflucht und die geringen Lebensmittelpreise in Europa glorifiziert habe) in die Umrechnungsfalle getappt bin und unbewusst 1 CAD mit 1 EUR gleichgehalten habe – Preise oft umzurechnen hilft ein gewisses Gespür zu bekommen (dazu gibt es unzählige Apps für Smartphones mit denen schnell im Supermarkt umgerechnet werden kann).

Trotz allem gibt es, vor Allem im Bereich der Lebensmittel, Dinge die in Ontario unvernünftig teuer sind. Ein Liter Milch kostet – auch bei Diskontern – durchschnittlich 3 CAD, eine kleine Flasche Cola circa 2.50 CAD und prickelndes Mineralwasser sogar bis zu 3 CAD (dafür wird dieses hauptsächlich aus Europa importiert; so führen die meisten Supermarktketten die slowenische Marke *Radenska* – ich bin also fast 7000 km geflogen um Wasser zu trinken, das ca. 40km von meinem Wohnort abgefüllt wird, es lebe die Globalisierung). Des weiteren wird man sich als EuropäerIn an das typisch amerikanische Modell des *je mehr desto billiger* gewöhnen müssen: So kostet ein 130g Becker Joghurt an die 2 CAD, ein 700g Becher jedoch meist nur 4 CAD. Kurz gesagt, günstig und nachhaltig einzukaufen fällt in Kanada deutlich schwerer.

Dahingegen ist es relativ günstig in einem der unzähligen Studentenlokale, die sich rund um die Universität häufen, zu essen. Für einen Burger mit Beilagen oder Gebratene Nudeln und ein Getränk zahlt man meist nicht mehr als 9 CAD. Jedoch ist dabei zu beachten, dass Steuern (13%) und Trinkgeld (15%) in den Preisen nicht enthalten ist. So kommt man auch hier relativ leicht auf 13-14 CAD (10 EUR). Die Universität bietet zu Semesterbeginn eine *„Campus Eats Tour“* an, bei der die vielfältigen Essensmöglichkeiten rund um und auf dem Campus erläutert werden.

Abgesehen von Lebensmitteln wird man in Toronto auch ein höheres Budget für Mobilität einplanen müssen. Eine Einzelfahrt (mit einmaligem Umstieg) auf den städtischen Bus-, Straßenbahn- und U-Bahnlinien kostet 3 CAD, eine

Monatskarte für Studierende 130 CAD. Anders als in europäischen Städten gibt es in Toronto keinen Verkehrsverbund. Das bedeutet, dass die Linien verschiedener Unternehmen nicht mit demselben Ticket verwendet werden können. Die meisten städtischen Linien werden jedoch ohnehin von der TTC (*Toronto Transit Commission*) betrieben.

Wenn man in Universitätsnähe wohnt lohnt es sich durchaus viele Strecken zu Fuß und Fahrrad zurückzulegen, da alles ohne größeren Aufwand erreicht werden kann und ein teures Monatsticket kaum rentabel sein wird. Dabei muss man beachten, dass Toronto ein enormes Problem mit Fahrraddiebstählen hat – Fahrräder sollte man jedenfalls im Haus abstellen oder mit einem hochwertigen Schloss an einer der großen Hauptverkehrsstraßen abstellen. Wie viele andere gebrauchte Dinge werden viele gebrauchte Fahrräder auf der privaten Kauf- und Tauschplattform *craigslist* ([craigslist.com/toronto](http://craigslist.com/toronto)) angeboten. Wie bei allen privaten online-Käufen sollte man hier aber mit Vorsicht vorgehen und nur bar und Zug-um-Zug bezahlen.

Die sonstigen Lebenskosten sind überschaubar:

Telekommunikation ist ähnlich leistbar wie hierzulande (ich hatte einen Studententarif bei *wind.ca* mit 5GB Internet, SMS und Freiminuten um 33 CAD/Monat). Dazu bekam ich um 140 CAD ein einfaches aber praktisches Smartphone von *Huawei* (praktisch vor allem deswegen, weil ich damit einen Wireless Hotspot einrichten konnte und mein österreichisches Handy damit also auch verwenden konnte). Einige Anbieter bieten zusätzlich Pakete an, mit denen man gratis nach Europa telefonieren kann.

Die obligatorische Krankenversicherung der University of Toronto (*University of Toronto Health Insurance Plan – UHIP*; 230 CAD pro Semester) berechtigt zum kostenlosen Arztbesuch bei Allgemeinmedizinerinnen und Fachärztinnen und eine Unfallversicherung. Nicht umfasst sind jedoch Zahnärzte und Medikamentenkosten (außer solche bei stationärer Behandlung in einem Krankenhaus). Obwohl Medikamente deutlich günstiger sind als hier, lohnt es sich bestimmt über eine Zusatzversicherung nachzudenken.

#### **IV. Universität**

Obwohl sich der Universitätsbetrieb in Toronto deutlich von dem in Graz unterscheidet sollte man im Großen und Ganzen keine Anpassungsschwierigkeiten erwarten. Da der Etat der University of Toronto mehr als zehnmals so hoch ist wie der der Universität Graz darf man sich natürlich nicht wundern, dass der Unterricht auf einer viel persönlicheren Ebene abgehalten wird: Kurse haben, zumindest an der *Faculty of Law*, meist

nicht mehr als 15 TeilnehmerInnen; Lehrende und Studierende kennen sich persönlich und nennen sich beim Vornamen, was es eindeutig erleichtert, an den Diskursen und Diskussionen teilzunehmen, die üblicherweise mehr als die Hälfte der Unterrichtseinheit einnehmen. Bei einer Vorstellungsrunde in einem Kurse meinte eine Professorin zu einer Kollegin aus Schweden, *'I knew you were an exchange student when you put your notepad on the desk'*. –Papier und Stift sind out. Alle Sitzplätze verfügen über Steckdosen und der ganze Campus verfügt über WLAN (übrigens auch mit der Plattform *eduroam* - so kann man sich auch mit seinem UGO-Daten im WLAN einloggen). Für die Bücher und Reader, die man jedenfalls für jeden Kurs besorgen sollte, muss man mindestens 150 CAD zusätzlich einplanen. Erhältlich sind diese im UofT Bookstore oder in den Ausgabestellen der jeweiligen Fakultät.

Obwohl ich das Studium an der University of Toronto keineswegs als anspruchsvoller als an der Universität Graz bezeichnen würde, gibt es doch Dinge die man beachten muss: In den Kursen wird besonderer Wert auf regelmäßige Beteiligung gelegt. Während in Graz der Schwerpunkt der Beurteilung oft in einer umfassenden Abschlussarbeit liegt, wird man in Toronto regelmäßig kleinere Arbeiten, Kommentare und Referate vorbereiten müssen. Nichtsdestotrotz muss in jeder Lehrveranstaltung eine Prüfung oder Arbeit zum Abschluss des Semesters vorgelegt werden, welche jeweils kurz vor Weihnachten abzulegen bzw. abzugeben sein wird. Zur Vorbereitung auf diese intensive Finalwoche (*finals*) sollte man genügend Zeit einplanen.

**Alles Gute für euren Aufenthalt! Es ist ein einmaliges Erlebnis!**

*Panorama vom Stadion der Universität, Bloor Street West*

